



Inklusion: Forum Artikel 30 in Niedersachsen mit Auftaktveranstaltung gestartet

Mit einer abwechslungsreichen Auftaktveranstaltung ist das „Forum Artikel 30 – Inklusion in Kultur, Freizeit und Sport“ offiziell in seine Arbeit gestartet. Das Forum und seine sieben Verbände und Institutionen aus Niedersachsen gehen einen neuen und einzigartigen Weg: „Wir wollen Barrieren abbauen und Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung in Niedersachsen in den Bereichen Kultur, Freizeit und Sport schaffen und damit ihre Partizipation an der Gesellschaft stärken“, brachte Sprecher Karl Finke in seiner Begrüßung die Idee des Forums auf den Punkt.

Der Behinderten-Sportverband Niedersachsen (BSN), die Special Olympics Niedersachsen, der Gehörlosen-Sportverband Niedersachsen (GSN), der Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen (BVN), der Sozialverband Deutschland (SoVD) in Niedersachsen, die Landesvertretung Niedersachsen des Bundesverbandes Selbsthilfe Körperbehinderter (BSK) und die Volkshochschule Hannover wollen ab sofort in dem neuen Bündnis die Vernetzung intensivieren, Synergieeffekte nutzen und sich damit zukunftssträchtig den veränderten Herausforderungen rund um die Inklusion stellen.

Die mehrfache Paralympics-Welt- und -Europameisterin Catherin Bader moderierte im

Toto-Lotto-Saal der Akademie des Sports Talkshow-Runden mit Teilnehmern der beteiligten Verbände. Sprecher Finke betonte hier das Recht behinderter Menschen, auch den Sport selbst aktiv weiterzuentwickeln. Er untermauerte den gesellschaftspolitischen Anspruch des Zusammenschlusses.

Andrea Liebich (Special Olympics) machte deutlich, dass die Vernetzung der Verbände zum Wohle aller Menschen bundesweit einmalig sei. Sie finde die Idee des Forums faszinierend. Peter Fiebiger (GSN) will mit allen dafür kämpfen, dass die Belange gehörloser Menschen auch im Sport mehr Beachtung finden. Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach (Präsident LSB) lobte die



Foto: Lennart Helal

Adolf Bauer (rechts) machte deutlich, wie wichtig Inklusion für die Gesellschaft ist.

Arbeit des Forums – das LSB-Präsidium habe die Unterstützung sofort zugesagt, nachdem dort die Idee vorgestellt worden war. Der LSB bearbeite das Thema bereits sehr lange. Ulrike Ernst (VHS) erläuterte ihre Motivation, als Bildungsträger mit breitem inklusiven Angebot im Forum mitzuarbeiten. Die VHS-Arbeit passe

zum Forum, sie fühle sich hier gut aufgehoben. Hans-Werner Lange (BVN) knüpfte an die gesellschaftliche Bedeutung der Inklusion an, das Forum könne hier gemeinsam wichtige Akzente setzen.

Adolf Bauer (SoVD) wies auf die zahlreichen sportlichen Aktivitäten des SoVD im Bereich des Sports hin, unter anderem

richtet der Verband einen Inklusionslauf für Menschen mit und ohne Behinderung aus. Bauer mahnte die niedersächsische Politik an, den Weg der Inklusion konkret weiterzugehen. Hans-Werner Eisfeld (BSK) sieht „dicke Bretter“ in der Umsetzung von Inklusion, freut sich aber auf das gemeinsame Bohren. bü



SoVD qualifiziert Patientenfürsprecher

Gemeinsam mit Niedersachsens Sozialministerin Cornelia Rundt (SPD) hat der Sozialverband Deutschland (SoVD) in Niedersachsen das erste seiner Qualifizierungsmodule zum Patientenfürsprecher gestartet. Seit Anfang 2016 sollen alle niedersächsischen Krankenhäuser Patientenfürsprecher einsetzen. Im Auftrag der Landesregierung sorgt der SoVD dafür, dass sie ihre Arbeit entsprechend ausüben können.

Gemeinsam mit der Ministerin begrüßte der SoVD-Landesgeschäftsführer Dirk Swinke die ersten angehenden

Patientenfürsprecher persönlich in der niedersächsischen Landesgeschäftsstelle. „Ich freue mich, dass wir für die

Landesregierung diese wichtige Aufgabe übernehmen“, so Swinke. Er finde es gut, dass die bislang freiwillig von den

Krankenhäusern installierten Ehrenamtlichen jetzt verpflichtend eingesetzt werden. Ein solcher Ansprechpartner könne nur gut sein für die Patienten. Oft gehe es auch um ganz konkrete Hilfe für Menschen, die ihre Probleme alleine nicht mehr lösen könnten.

„Künftig werden die Patienten in Niedersachsen einen Ansprechpartner ganz in der Nähe ihres Patientenzimmers haben, dem sie Probleme oder auch Anregungen mitteilen können“, sagte Cornelia Rundt. „So gibt es ab sofort eine weitere Möglichkeit, Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und diese abzustellen.“ Sie danke ganz herzlich all jenen, die sich bereits dazu bereit erklärt hätten, diese wichtige Aufgabe zu übernehmen, erklärte die Landessozialminis-

terin, die sich außerdem auch darüber freute, mit dem SoVD einen so kompetenten Partner für die Fortbildung der ehrenamtlich Engagierten gefunden zu haben.

Elke Gravert, die beim SoVD mit dem Projekt betraut ist, stellte die Grundlagen der Qualifizierung zum Patientenfürsprecher vor. In dem Basismodul, das für alle Ehrenamtlichen als wichtiger Einstieg in ihre Tätigkeit diene, gehe es unter anderem um die konkreten Aufgaben, die rechtlichen Grundlagen und auch um die Kommunikationswege in einem Krankenhaus. Langfristig solle es weitere Fortbildungsangebote ab 2017 geben, kündigte Gravert an: „Die genauen Inhalte passen sich dann den Bedarfen der Fürsprecher an“, sagte sie. bü



Foto: Stefanie Jäkel

V. li.: Elke Gravert, Karola Fröhmelts (angehende Patientenfürsprecherin im Krankenhaus Peine), Cornelia Rundt und Dirk Swinke.